

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 9

Artikel: Der Wöchner
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schauspielhaus Seldwyla:
«Dr neu Noah» von Urs Widmer
(Uraufführung)

Kamasutra

Erwartungsvoll empfing Mirandolina ihren aus dem Theater zurückkehrenden Puck – wie war's? Puck blickte mit der Gebarde eines hoffnungslos Überforderten zum Himmel und hub an, folgenden Monolog zu sprechen: Mein liebes Weib, segne die Stunde, da du zum Entschluss kamst, der Vorstellung fernzubleiben. Ich habe von der Geschichte nicht allzuviel begriffen, weiss aber nicht genau, ob's nur an mir liegt. Das Stück ist ein absurder Schwank, gespielt in einer grotesk verfehlten Dekoration, einem zum Wohnhaus umgebauten Stall (250000.–), teuer, dafür ungemeinlich. Ausgestattet mit Büromöbeln und Telex, der u.a. die Rolle des lieben Gottes spielt. Draussen regnet es seit 30 Tagen, das Wasser steigt und steigt und erreicht schon bald das Haus auf dem Pfannenstiel (höchste Steuerkraft der Schweiz). Die Schauspieler geben ihr Bestes, dem Unsin Sinn zu verleihen. Dass sie daran scheitern, liegt ganz gewiss nicht an ihnen. Peter Arens verkörpert einen in jungen Jahren bereits vertrottelten Professor, gewissenlos und korrupt – die Regie zwingt ihn zur Posse. Ruedi Walter spielt einen katholischen Geistlichen mit gleicher Intensität wie seinerzeit Heiri Gretler den Papst. Der Noah von Peter Brogle war eindrucksvoll, zum Teil aber schwer verständlich und schon gar nicht begreiflich. Der Realität am nächsten kam die vorzügliche Maja Stolle – die einzige Frau in diesem Stück. Die Geschichte zu erzählen führte ins

Uferlose (passendes Wort für eine Sintflut) – es geht um Weltuntergänge – von Menschen geschaffene (Umweltzerstörung) und von Gott für die Menschen erschaffen. Wie es sich für einen Schwank mit unglaublich blöden und oft wiederholten Gags geziemt, gibt es schliesslich ein überaus fragwürdiges Happy-End: Der Priester bricht das Zölibat und die Gattin des Professors die Ehe, um ein neues Menschengeschlecht zu konstruieren – schöne Moral ist das, die reifere Jugend wird ihren Spass daran haben.

Der Autor Urs Widmer liebt das Absurde, und so ist es keine Überraschung, wenn man in der Programmzeitung über ihn eine Laudatio aus der Feder H.C. Artmanns, eines ziemlich verdrehten österreichischen Schriftstellers, lesen kann: «Dieser text enthält ein geheimnis – das geheimnis der äquinoktialstürme in Urs Widmers gletscherblauen psyche!» Damit ist alles klar, nicht wahr, liebe Mirandolina – lass uns zu Bett gehen und alles rasch vergessen. Was hat denn das alles mit «Kamasutra» zu tun, fragte sie. Ja – das eben ist das «geheimnis», sagte Puck



öff

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Schweizer Sozialdemokraten mit dem Entscheid, im Bundesrat zu verbleiben, quasi ihr Einverständnis geben, sich weiterhin jede Arroganz einer anderen Partei gefallen zu lassen. Ist aber der allmächtige und selbstgefällige Bürgerblock hellhörig und beweglich genug, endlich einzusehen, dass er mit einem kleineren Partner nicht mehr ein Katz-und-Maus-Spiel treiben darf? Zweifel sind erlaubt.

Schtächmugge

Der Wöchner

Herr Müller erhält nach einer Operation den Besuch seiner Frau im Spital. Sie beschliessen, gemeinsam einen Rundgang durchs Spital zu machen. Vor dem

Fenster der Säuglingsabteilung bleiben sie stehen und betrachten die Kleinen. Da bemerken sie, dass hinter ihrem Rücken gekichert wird: natürlich, der Mann ist im Morgenrock, die Frau aber in Mantel und Hut!

ENDLICH



Neu im Herstellungsverfahren,
neu in der Mischung: Das milde, aromareiche
Rauchvergnügen im Zuge unserer Zeit.

BORKUM RIFF ULTRA LIGHT

Bringt leichtes Pfeifenrauchen

COUPON FÜR GRATISMUSTER

(solange Vorrat)

Name:

NE

Alter:

Adresse:

PLZ/Ort:

Gegenwärtige Tabakmarke:

Einsenden an A. Dürr & Co. AG, Postfach, 8021 Zürich.
Mindestalter 18 Jahre. Pro Adresse wird nur 1 Muster versandt.